

standby

5 | 16

BERUFSMEISTERSCHAFT. Im März und April haben sich an den Schreinermeisterschaften in Frutigen, Wetzikon und Delémont neun junge Schreiner für die Nationalmannschaft qualifiziert. Sie bereiten sich nun auf die Schweizer Meisterschaft im November vor.

Die SchreinerNati ist komplett



Bild: Beatrix Bächtold

thal UR (Schreinerei Mengelt und Gisler, Flüelen), Noel Kipfer (19) aus Kehrsatz BE (Schreinerei Röthlisberger, Schüpbach) und der Jungschreiner Elmar Heeb (20) aus Uerkeim AG (Schreinerei A. Friedli, Kölliken) gegen die Konkurrenz durch. In Wetzikon ist der Sprung in die Nati den beiden Thurgauern Sven Bürki aus Lanzenneunforn und Simon Jud aus Hörhausen sowie Fabio Holenstein (20) aus Bazenheid SG (Schreinerei Egli, Niederstetten) gelungen. Der 20-jährige Jungschreiner Sven Bürki und der 19-jährige Schreinerlernende Simon Jud arbeiten beide bei der Schreinerei Fehlmann in Müllheim. An der Schreinermeisterschaft in Delémont konnten sich der 17-jährige Jérémie Droz aus Blonay VD (ETML), Manuel Binz (20) aus St. Antoni FR (Binz Schreinerei) und Léo Sutterlin (19) aus Orsières VS (Rausis René & Fils) einen Platz sichern. Die jungen Berufsleute mussten in wenigen Stunden einen Stuhl aus Esche fertigen. Dabei waren die kniffligen Verbindungen von einzelnen Holzteilen und die Zeit die grössten Herausforderungen.

Ihr Ziel ist Abu Dhabi: Noel Kipfer, Elmar Heeb, Manuel Binz (hinten, v.l.); Armin Zurfluh, Simon Jud, Fabio Holenstein (Mitte, v.l.); Léo Sutterlin, Jérémie Droz, Sven Bürki, (vorne, v.l.).

Schweizer Meisterschaft im Herbst

Die SchreinerNationalmannschaft wird bis zu der Schweizer Meisterschaft im November drei öffentliche Wettkämpfe durchführen, bei denen die Natimitglieder erste Punkte für den Kampf um den Schweizer Meistertitel gewinnen können. Der beste Möbelschreiner und der beste Massivholzschreiner können die Schweiz schliesslich an den Berufsweltmeisterschaften World Skills 2017 in Abu Dhabi (Vereinigte Arabische Emirate) vertreten. Übrigens das erste Mal, dass die World-Skills in einem arabischen Land stattfinden.

900 sind angetreten, 1 Prozent davon hat es geschafft. An den Schreinermeisterschaften im März und April haben sich die neun besten Schreinerlernenden und Jungschreiner aus der Schweiz an einer von drei Schrei-

nermeisterschaften mit insgesamt 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die SchreinerNationalmannschaft qualifiziert. In Frutigen OW setzten sich der 19-jährige Schreinerlernende Armin Zurfluh aus Isen-



Bilder: Bernside

SKATERSZENE. Der Schreinerlernende Claude Christen aus Bern will mit seinem Team als Do-it-yourself-Projekt beim Berner Jugendkulturzentrum Gaskessel eine Skatebowl bauen. Doch: Kurz vor dem Baustart gerät das Projekt ins Stocken.

Selfmade-Skatebowl in Bern?

Mit leicht angehobener Nase ragt das Skateboard über die Kante hinaus, das ganze Körpergewicht lagert auf dem hinteren Brettteil. Das Adrenalin steigt. Das Herz pumpt schneller und kräftiger. Nun wird ein Fuss über die vorderen Rollen gestellt, das Gewicht nach vorne verlagert, und schon saust man mit hohem Tempo runter in die Skatebowl hinein, die nächste Transition wieder hoch, macht einen Frontside 5-0, taucht wieder in die Bowl ein und springt mit einem Air wieder raus aus der Schüssel. «Geil, ich brauch mehr davon», sagt der Körper – und schon stürzt man sich wieder in die Bowl hinein. Immer wieder. Einer, der dieses Gefühl bestens kennt, ist der Berner Skater Claude Christen. Der in Bärswil BE aufgewachsene Schreinerlernende ist Präsident vom Jugendkulturverein Bernside. Dieser macht sich stark für eine Skatebowl beim Gaskessel in der Berner City. «In der Umgebung von Bern gibt es bis jetzt so viele Bowls wie Kamele in den Alpen, nämlich keine», sagt Claude. «Die nächsten Bowls befinden sich im bernischen Saanen oder in Sarnen OW.» Für Berner Skater ist demnach eine Fahrt in einer Bowl stets mit

einem langen Reiseweg verbunden. Um dies zu ändern, hat sich Claude vor ein paar Jahren mit zwei Kollegen aus der Skaterszene Bern zusammengetan. «Wir suchten lange nach einem passenden Standort – leider vergebens. Die Gruppe hat sich aufgelöst, die Idee ist geblieben.»

Anlauf mit neuem Team

Ein paar Jahre später entstand die Idee einer Skatebowl beim Berner Jugendkulturzentrum Gaskessel. Claude stellte ein neues Team zusammen. «Die Leute liessen sich von der Idee anstecken und so hat sich eine tolle Eigendynamik entwickelt, die dem Projekt viel Schwung verliehen hat.» Im Team sind alle Berufsgattungen vertreten, die es für ein solches Projekt braucht: Vom Informatiker und Grafiker für die Website über den Architekten, der sich mit Bauplanung auskennt, bis zum Journalisten, der für die nötige Publicity sorgt. Claude kümmert sich als diplomierter Betriebsökonom um die Projektleitung und die Finanzen. Auch das handwerkliche Know-how ist gut im Team vertreten. Mit Miro Ulm aus Meikirch BE und Charles Moore aus Burgdorf

BE sind ein Jungschreiner und ein Zimmermann, der noch eine Lehre zum Metallbauer absolviert, mit an Bord. Zudem ist auch Claude in der Ausbildung zum Schreiner. «Ich fand nach dem Wirtschaftsstudium nicht die Befriedigung, die ich in der Arbeit gesucht habe. Deshalb habe ich mich für die Schreiner Ausbildung entschieden», erzählt der 33-Jährige.

Stabile Holzverschalung

Wie die meisten im Team hat Claude als kleiner Junge die Freude am Skaten entdeckt und anschliessend fleissig Rampen und Skateelemente für sein Hobby gebaut. «Das Schreiner-Know-how bringt mir wahnsinnig viel für unser Projekt. Die Bowl soll nach oben gebaut werden. Das heisst, dass wir als Erstes eine Holzverschalung als Gussform für den Beton konstruieren müssen. Die Konstruktion muss stabil sein, damit sie dem grossen Druck des Betons standhalten kann. Hinterher wird die Schalung entfernt und die Bowl mit einem Erdwall umgeben. Aus der Entfernung betrachtet sieht die Bowl am Schluss wie ein kleiner Hügel aus.» Die Skatebowl soll 15 x 25 Meter gross

Schreinerermomente

Melchior Schildknecht kommt aus Bern, ist 26 Jahre alt und nach sechs Semestern Medizinstudium im 2. Lehrjahr seiner verkürzten Lehre bei der Schreinerei Claudio Caviezel in Bern.

Welche Arbeit bleibt dir besonders in Erinnerung?

Ein Grossteil unserer Aufträge sind Restaurationen. Gut in Erinnerung bleibt mir ein altes Buffet aus Tannenholz: Dieses Möbel stammt aus der Gründerzeit, und obwohl es nicht sehr teuer war, hatte es für den Kunden einen grossen emotionalen Wert. Solche Unikate bearbeiten zu dürfen, ist spannend. Mein Auftrag war es, die morschen Stellen auszubessern. Das Highlight: Ich durfte selbstständig an einer Restauration arbeiten.

Wo lag die Herausforderung bei diesem Auftrag?

Restaurationen stellen immer wieder eine Herausforderung dar. Die Unikate sind jeweils in ganz unterschiedlichem Zustand. Zu Beginn muss man deshalb ein Gefühl für das jeweilige Stück bekommen. Die anschliessend zu treffenden Entscheidungen erfordern Kompromisse. Für mich bestand die grösste Herausforderung darin, den besten Kompromiss zu finden. Einerseits soll möglichst viel erhalten bleiben, andererseits benötigt man neuere Materialien, um die Schäden auszubessern. Welches Holz verwendet wird und wie man vorgeht, ist

zentral. Für die fachgerechte Beantwortung ist viel Know-how erforderlich. Da ich mein Wissen erst noch aufbauen muss, brauchte ich bei diesen Entscheidungen einige Unterstützung.

Woran arbeitest du in diesem Moment?

Zurzeit arbeite ich an einem Esstisch aus massivem Nussbaum. Dieser ist mit der viereckigen Tischplatte von der Form her nichts Besonderes. Mit den ebenfalls quaderförmigen Tischbeinen ist es eines unserer Standardmodelle. Da wir jedoch nur zu fünf in meinem Lehrbetrieb sind, bestellen wir für jeden Auftrag einen einzelnen Stamm. Durch die einmalige Holzmaserung wird so jedes unserer Stücke ein Unikat.

Nachdem ich nun die Tischplatte zugeschnitten und die Tischbeine verleimt, viereckig gehobelt und geschliffen habe, kann ich die abschliessende Oberflächenbehandlung vornehmen.

Von welchem Auftrag träumst du?

Ich würde gerne mit verschiedenen Techniken experimentieren. Beispielsweise ist in der Ausstellung «Chinese Whispers» im Kunstmuseum Bern ein Stuhl zu sehen, der ganz ohne Leim und Beschläge auskommt. Die einzelnen Holzteile sind lediglich ineinander verkeilt und zusammengesteckt. Diese aussergewöhnliche Technik finde ich sehr interessant. Gerne würde ich für mich einmal ein ähnliches Projekt umsetzen. JK

LERNTAGE GRINDELWALD

Übung macht den Meister

Schon bald stehen die Lehrabschlussprüfungen vor der Tür. Um sich darauf vorzubereiten, trafen sich Ende März rund 90 motivierte Schreinerlernende aus dem Kanton Luzern.



Fernanda Sies aus Ufhusen haben die vier Tage gefallen: «Es war eine tolle Stimmung unter den Lernenden und ich konnte viel profitieren», sagt die 24-Jährige, die bereits eine kaufmännische Ausbildung absolviert hat. Unter den angehenden Macherinnen und Machern befand sich auch Robin Kälin (19) aus Ermensee (siehe auch «Relaxen nach Schreinerart», Seite 29). Er fand die Lerntage eine tolle Sache und würde sie allen weiterempfehlen. «Meistens lösten wir alte Abschlussprüfungen im Alleingang und besprachen die Ergebnisse dann in der Gruppe», erzählt der Lernende der Furrer Küchen AG in Schongau. MS



Zum Schluss behandelt Melchior die Oberfläche des Nussbaumessstischs mit Öl.

LEHRLINGSWETTBEWERB. 47 Luzerner Schreinerlernende feilten rund eineinhalb Jahre an ihren Ideen und Designs für den diesjährigen Art-in-Wood-Wettbewerb. Am 22. April wurden zum Auftakt der zweiwöchigen Ausstellung die Sieger bekanntgegeben.

Relaxen nach Schreinerart

Alles begann im November 2014, als die Wettbewerbskommission mit der Bekanntgabe des Themas «Relax» den Wettbewerb für das Jahr 2016 eröffnete. Und nach der einjährigen Planungsphase begannen einige der Schreinerlernenden bereits um die Festtage Ende 2015 mit der Produktion.

Schachmatt

Bei der Prämierung lieferten sich die Teilnehmenden ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Die Qualität und Kreativität der Stücke waren auf so hohem Niveau, dass der Jury die Entscheidung schwerfiel. Robin Kälin aus Ermensee LU hiess am Ende der glückliche Sieger. Der 19-Jährige kreierte ein von unten mit LED-Lampen beleuchtetes Schachbrett. Dieses integrierte er in eine Box aus Riegelahorn und platzierte es auf einem Sockel aus Eichenholz. Die beiden Hocker dazu waren die grösste Herausforderung, wie er verriet. Ganze 85 Stunden seiner Freizeit investierte Robin, damit die Hocker die erforderliche Stabilität erhielten. Für das ganze Möbel-Trio benötigte er insgesamt 210 Stunden ohne Planung und Dokumen-

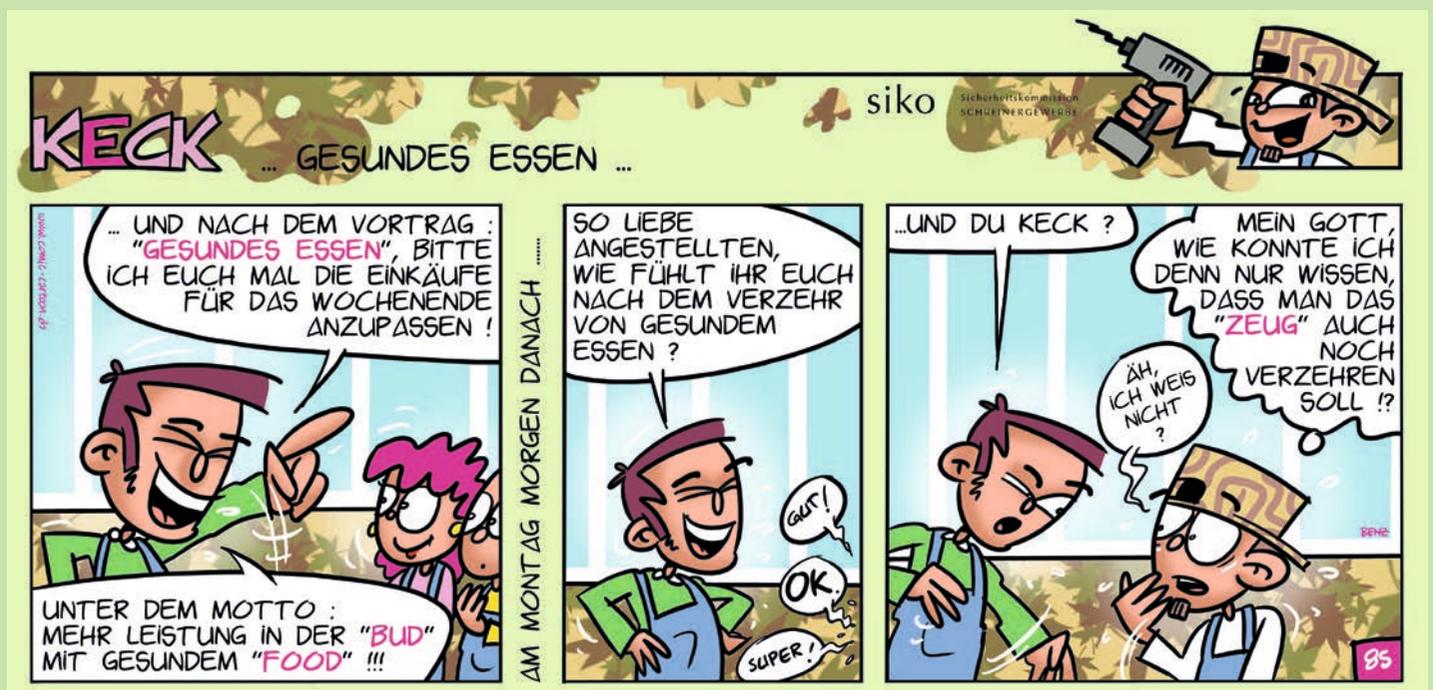


Bild: VSSM Luzern

tation. Das fertige Werk lädt nun förmlich zu einer Schachpartie ein und ist ein voller Erfolg für den Lernenden der Furrer Küchen AG in Schongau LU. Mit nur 0,8 Bewertungspunkten Abstand folgte ihm Florin Stettler aus Luzern. Der 24-Jährige präsentierte einen eleganten Schreibtisch, den er kurzerhand mit dem Namen «Forra», eine kleine Ortschaft in Norwegen, betitelte. Seinen Podestplatz teilte er mit Jonas Ottiger aus Buttisholz LU. Mit seiner Fernseh-möbelkreation «Mare» gelangte der 19-Jährige nämlich ebenfalls auf Platz zwei. Über den dritten Platz freute sich Florian Rupp aus Hergiswil bei Willisau LU mit seinem einladenden Relaxsessel «Free time». Die Symmetrie der zahlreichen Leisten hinzubekommen, sei am schwierigsten gewesen, sagte Rupp im Interview. JK

→ bit.ly/art-in-wood-2016

Stolz präsentiert Robin sein Werk mit dem schlichten Titel «simply two».



WETTBEWERB. Hast du den Durchblick in der Berufskunde? Dann mach bei unserem Fachwettbewerb mit und gewinne mit deiner korrekten Antwort und etwas Glück eines von fünf Elektrowerkzeugen der Fein Suisse AG.

Die Sache mit den Drehzahlen

Aufgabe 1: Fachrechnen

An einer Tischkreissäge können folgende Drehzahlen eingestellt werden: 3000, 4500 und 6000 U/min. Welche Drehzahl ist beim Einsatz eines Kreissägeblattes mit 300 mm Durchmesser zu wählen, wenn die Schnittgeschwindigkeit möglichst nahe bei 70 m/s liegen soll?

Bitte gib die korrekte Drehzahl an und zeige mittels Lösungsweg, wie du dies feststellen konntest. Begründe die Wahl der Drehzahl in einem kurzen Satz.

Aufgabe 2: Berufskunde

1. Wie kann an Kehlmaschinen die optimale Drehzahl der Werkzeugspindel ermittelt und die Schnittgeschwindigkeit des Kehlwerkzeugs verändert werden?

Bitte gib in Stichworten jeweils zwei Möglichkeiten an, mittels denen

- die optimale Drehzahl der Werkzeugspindel an der Kehlmaschine bestimmt und
- wie die Schnittgeschwindigkeit des Kehlwerkzeugs verändert werden kann.

Nicht vergessen: Schicke deine Wettbewerbslösung unter Angabe deiner Koordinaten (Vorname, Name, Adresse) bis Donnerstag, 19. Mai 2016, an SchreinerZeitung – Standby Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich oder standby@schreinerzeitung.ch

Preise

1. PREIS: Ein 4-Gang-Akku-Bohrschrauber «ASCM 14 QX» und ein Oszillierer «Akku Multimaster» im Wert von 599 Franken und 488 Franken.



2. PREIS: Ein 2-Gang-Akku-Bohrschrauber «ABS 14» und ein Oszillierer «Akku MultiTalent» im Wert von 488 Franken und 345 Franken.



3. PREIS: Ein 2-Gang-Akku-Schlagbohrschrauber «ASB 14» im Wert von 515 Franken.



LÖSUNG WETTBEWERB



Im Standby vom April suchten wir anhand zweier (fast) identischer Bilder 10 Unterschiede. Das Bild zeigt dir, ob du richtig beobachtet hast.

Die Gewinner

- Preis:** Eine 145-teilige Leichtbau-Werkzeugkiste «Compact» von Allchemet gewinnt Tina Nyffenegger, Neuhausen.
- Preis:** Einen ABS-Werkzeugkoffer «Wood Trolley 139» von Allchemet gewinnt Pascal Troxler, Risch.
- bis 6. Preis:** Je einen 7-teiligen HM-Lochsägensatz gewinnen Benjamin Bruckbauer, Samedan; Jerome Furer, Frutigen; Kevin Peter, Steg im Tösstal, und Wendi Rohrer, Sachseln.

Top-Adressen für deine berufliche Weiterbildung

Höhentraining auf dem Bürgenstock...

Diplomausbildungen VSSM / FRM

Direkter Einstieg ab EFZ zum:

- Schreinermeister mit eidg. Diplom
- Dipl. Techniker HF Holztechnik, Schreinerei
- Produktionsleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis
- Projektleiter Schreinerei mit eidg. Fachausweis

Informationsapéros
beratung.hfb.ch / 041 619 89 89

Der Schreiner
Ihr Macher
schreiner.ch

Höhere Fachschule
BÜRGENSTOCK




Die App ist kostenlos in den Shops von Apple und Google erhältlich und entspricht der Lern-CD SchreinerIn sowie der Lehrer-CD SchreinerIn für Schulen und Berufsbildner.

bin.ch
bin-educa.ch



SchreinerZeitung Schnupper-Abo: 3 Monate Probe lesen

Profitieren Sie vom Schnupper-Abo der SchreinerZeitung. Bestellen Sie das Schnupper-Abo telefonisch unter Telefon 044 267 81 88, mit diesem Coupon, einfach per E-Mail an abo@schreinerzeitung.ch oder via Internet: www.schreinerzeitung.ch

Ich interessiere mich für die SchreinerZeitung und bestelle das Schnupper-Abo für 13 Ausgaben (3 Monate) für CHF 20.-.

VORNAME/NAME _____

ADRESSE _____

PLZ/ORT _____

TELEFON _____

UNTERSCHRIFT _____

Coupon einsenden an:

SchreinerZeitung, Aboservice, Gladbachstrasse 80, 8044 Zürich